

Presse-Info 020 / 2014 : Bewegende Einblicke in Trauerbewältigung

Das Ehepaar Nikolaus und Anne Schneider zu Gast in der Marktkirche



Essen (cde) „Der Tod gehört nun mal zum Leben.“ Mit diesen Worten eröffnete Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche Deutschland, seinen Vortrag am vergangenen Montagabend. Das Ehepaar Nikolaus und Anne Schneider verlor auf den Tag genau vor neun Jahren ihre jüngste Tochter Meike wegen einer Leukämieerkrankung. Sie sprachen in der Marktkirche in der Essener Innenstadt über ihre Trauererfahrungen und reflektierten ihren Verlust. Der Förderverein des KinderPalliativNetzwerkes Essen hatte zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Vor der komplett gefüllten Marktkirche schilderte der EKD-Vorsitzende seine Gefühle: „Man ist erstmal sprachlos, hat keine Antwort zu bieten. Meikes Tod hat Risse verursacht und Narben hinterlassen“. Es läge nahe, nach einem solchen Verlust den eigenen Glauben und Gott in Frage zu stellen. Schneider fragt: „Machen wir uns etwas vor, nur um uns selbst zu trösten? Wir glauben, wir haben ja keine Beweise ... nur eine Ahnung, aber keine Beweise. Aber das zeichnet doch den Glauben aus: Man braucht keine Beweise. Glauben heißt auch vertrauen.“

Die Frage, warum ein guter Gott zulassen kann, dass guten Menschen solche Qualen widerfahren, beschäftigte auch die Eheleute Schneider. Anne Schneider, die viele Jahre als Religionslehrerin an einer Realschule gearbeitet hat, berichtet, dass die Trauer über den Verlust ihrer Tochter jetzt „zum Leben dazu gehört“. Trauer sei nicht heilbar, sie verschwinde nicht, sondern sei ständiger Begleiter geworden. „Und doch“, so Anne Schneider, „zerstört sie nicht die schönen Dinge im Leben. Die Trauer über den Verlust von Meike ist immer anwesend, vermag jedoch nicht die Freude zu verdrängen.“ Die Eheleute Schneider haben noch zwei weitere Töchter und Enkelkinder.

Dr. Nikolaus Schneider berief sich in seinem Vortrag auch auf die zehn Gebote. In diesen stehe nicht „du darfst nicht klagen“. Man dürfe klagen auch zornig sein und den Verlust als ungerecht empfinden. „Wie aber, findet man im Zorn wieder zu Gott? Als Christen glauben wir an die Auferstehung, an ein Leben nach dem Tod.“ Die Eheleute Schneider glauben fest daran, dass sie ihre Tochter wiedersehen werden. Auch wenn es letztlich keine Gewissheit gäbe, fragt der Ratsvorsitzende: „Machen wir uns etwas vor, nur um uns selbst zu trösten? Wir glauben, wir haben ja keine Beweise ... nur eine Ahnung, aber keine Beweise. Aber das zeichnet doch den Glauben aus: Man braucht keine Beweise. Glauben heißt auch vertrauen.“ Anne Schneider ergänzt: „Meike ist nicht tot, die Verbindung zu ihr bleibt bestehen. So gibt der Glauben auch in diesen schweren Zeiten Hoffnung.“

Mit einer bewegenden Diskussion endete die Veranstaltung. (MB)

Info:

Das KinderPalliativNetzwerk (KPN) Essen, in Trägerschaft des Sozialdienstes Katholischer Frauen Essen-Mitte (SKF) bietet medizinische, pflegerische, psychosozialen und seelsorgliche Leistungen. Es bietet - mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher - ein ganzheitliches Angebot für Familien mit schwerstkranken und sterbenden Kindern. Eine Kooperation mit der Kinderklinik im Universitätsklinikum Essen sichert die spezialisierte pädiatrisch-palliative Versorgung. Der Förderverein ist auf Spenden angewiesen, da die psychosozialen Leistungen nicht refinanzierbar sind.



Christoph Grätz
Diözesanreferent
Caritasverband für das Bistum Essen
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit & Auslandshilfe
Am Porscheplatz 1
45127 Essen
Telefon: +49 201 81028-723; Fax: +49 201 81028-837
Email: christoph.graetz@caritas-essen.de
www.caritas-essen.de